

Gegenseitige Hilfe und Genossenschaftsleben in der Organismenwelt.

Es ist ein recht unaktuelles Thema, das mein heutiger Aufsatz behandelt, will ich doch über die gegenseitige Hilfe bei den Organismen sprechen zu einer Zeit, da fast die ganze Menschheit im Kriege gegeneinander steht.

Darwins geistvoller Gedanke war nun der, daß im Durchschnitt immer die tüchtigsten und an die Lebensbedingungen am besten angepassten Individuen überleben und ihre Vorzüge auf ihre Nachkommen übertragen, so daß allmählich eine Vervollkommnung und Höherentwicklung der Tier- und Pflanzenwelt das Resultat ist.

An einer Anzahl von besonders schlagenden Beispielen soll hier gezeigt werden, in welchem weitgehendem Maße die gegenseitige Hilfe im Organismenreich ausgeübt wird.

Ganz entsprechend finden wir diese Jagdvereinigung bei Vögeln und Säugetieren. So kann man z. B. an den seewartig verbreiteten Teilen der Wolga häufig beobachten, wie die dort in großen Scharen vorkommenden Pelikane gemeinschaftlich auf den Fischfang gehen.

Jans Heimweh.

Eine Geschichte aus dem Bärmland von Selma Lagerlöf. Nun lief Jan so weit auf den Landungssteg hinaus, wie er nur konnte, und dann beugte er sich übers Wasser hinaus mit dem Ausdruck im Gesicht, den er immer hatte, wenn Mara Gulla ihm entgegenkam.

Dann rückt die ganze Jagdgesellschaft mit Flügel schlagen und heftigem Getöse nach dem Ufer vor und treibt so die gesamten eingeschlossenen Fische in das letzte Wasser, wo sie eine leichte Beute werden.

In den Steppen Rußlands sieht man häufig einen großen Adler — Haliaeetus Albicollis — hoch oben in der Luft seine einsamen Kreise ziehen. Stundenlang schwebt das Tier bald höher bald tiefer über der Steppe, bis endlich sein scharfes Auge ein verendetes Wild oder sonst ein Los erblickt.

Wie sich hier Tiere zu Jagdvereinigungen zusammenschließen, so sehen wir andere sich vereinigen, um in Sicherheit zu leben und vor allen Dingen ihrem Brutgeschäft in Ruhe nachzugehen.

Das gewaltigste Beispiel für solche Brutkolonien bilden die Vögelberge in den nördlichen Zonen, wo man Scharen von den verschiedensten Seevögeln gemeinsam ihrem Brutgeschäft obliegen sieht.

(Schluß folgt.)

Kleines Feuilleton.

Geröstete Kartoffeln.

In Frankfurt a. M. wurden im vergangenen Winter an den verkehrsreichsten Stellen der Stadt sowie an einigen Vorortbahnhöfen geröstete Kartoffeln im Straßenverlauf feilgeboten.

zu helfen. Es wäre sicherlich wünschenswert, daß das Frankfurter Beispiel auch in anderen deutschen Städten Nachahmung findet.

In Wien nennt man die gerösteten Kartoffeln „Bramburi“ und ihren Verkäufer den „Bramburimann“. In dieser Beziehung steht der tschechische und südslawische Name der Kartoffel: brambor. Dieser slawische Name ist kulturgeschichtlich von höchstem Interesse; es liegt ihm nämlich nichts anderes, als der Name Brandenburg zugrunde.

Mehr ärztliche Belehrung unter den Soldaten.

Ein Feldunterarzt schreibt der Kosmos-Korrespondenz, daß er sehr oft schon Gelegenheit hatte, die höchst bedauerlichen Folgen unachtsamer Wundbehandlung durch unsere Feldsoldaten zu beobachten; er kommt dabei zu der Forderung, daß hier eine unablässig wirkende Aufklärung erfolgen sollte.

Es ist es an sich schon belanglos, wenn z. B. durch einen Granatplitter oder eine Schrapnellkugel Uniformstücke oder Stücke des schmutzigen Waffentodes in den Körper mit hineingerissen werden, so wird die Sache sofort noch viel gefährlicher, wenn die Wunde dann mit lehmigen oder erdfeuchtem Finger in die Wunde hineingreift, um das Geschloß oder den eingedrungenen Gegenstand herauszubekommen, oder wenn sie die Finger auf die Ein- oder Ausklopföffnung halten, um den Bluterguß zu stillen.

Der ohnehin recht erfreuliche Prozentsatz, der dank der eigenen Widerstandskraft und der Kunst der Ärzte rasch geheilten Verwundungen könnte bei sachgemäßem Verhalten der Verletzten selber sicher noch beträchtlich erhöht werden, und manche schwere Operation bliebe dann vermieden.

Notizen.

Theater und Arbeiterschaft. Für die nächste Spielzeit des Mannheimer Nationaltheaters sind Vollvorstellungen zum Einheitspreise von 40 Pfennig vorgesehen.

Aus der akademischen Welt. Prof. Ferdinand Tönnies, der bekannte Soziologe, hat seine Lehrtätigkeit an der Kieler Universität eingestellt, um sich eigenen Arbeiten zu widmen.

Albanische Schulen. Dem Wunsche der albanischen Bevölkerung entsprechend, wurden in Titrowiza, am Umfelfeld und in Suciitra albanisch-nationale Schulen eröffnet.

einen Hand und mit dir an der anderen, und auf diese Weise sei alles gut gegangen. Aber wenn sie nun nicht mehr da sei und uns nicht mehr zusammenhalte, dann wisse sie nicht, wie es werden solle.

„Er der tausend, daß das Mädchen daran gedacht hat!“ rief Katrine.

Sie war tief ergriffen von diesen Worten, weil mit ihnen ganz ihre eigenen Gedanken ausgesprochen wurden, und so vergaß sie ganz, daß die Tochter unmöglich zum Landungssteg hätte heranzurufen und mit ihrem Mann sprechen können, ohne daß sie es gehört hätte.

„Und nun bin ich zurückgekommen, um eure Hände ineinanderzulegen, sagte sie.“ fuhr Jan fort. „Und ihr dürft euch nicht wieder loslassen, sondern müßt euch um meinen Willen festhalten, bis ich wieder zurückkomme und euch beide wieder an den Händen fassen kann, gerade wie früher. Und gleich nachdem sie das gesagt hatte, ruderte sie wieder auf und davon.“ schloß Jan.

Eine Weile blieb es ganz still auf der Landungsbrücke; dann ergriff Jan wieder das Wort.

„Hier ist meine Hand,“ sagte er mit unsicherer Stimme, die schüchtern und ängstlich zugleich klang, und dann streckte er eine seiner Hände aus, die immer so merkwürdig weich geblieben, wie grobe Arbeit er auch verrichten mußte.

„Nun und hier ist die meinige,“ sagte Katrine. „Ich begreife zwar nicht, was das gewesen sein kann, was du gesehen haben willst, aber wenn ihr beide es wollt, daß wir zusammenhalten, dann will ich's auch.“

Danach legten die beiden Alten den ganzen Weg bis zu ihrer Hütte Hand in Hand zurück.

Der Brief.

Als Mara Gulla von Strohka ein paar Wochen fort war, besaß sich ihr Vater eines Vormittags draußen auf den Weideplätzen am Hochwald und besserte einen Zaun aus. Er konnte von seinem Platz die Tannen rauschen hören, und er konnte eine Auerheune sehen, die mit einer langen Reihe von Jungen hinter sich unter den Bäumen Futter aufpickte.

Er blieb stehen und horchte, und bald ertönte das Gebrüll aufs neue. Aber als er es zum zweitenmal hörte, wußte Jan, daß es nicht, zum fürchten war, im Gegenteil, das war sicherlich ein Hilferuf von jemand, der in Not war.

Er warf seine Weiden und Latten weg und lief durch das Birkenwäldchen in den dunklen Tannenwald hinein. Dort brauchte er nicht besonders weit zu suchen, bis er sah, um was es sich handelte. Da droben lag ein großes gefährliches Moor, und alles verhielt sich genau so, wie es sich Jan gedacht hatte; eine von den Rufen des Hofes war in den Sumpf und da auf ein sogenanntes Befehlsgerat, eine Stelle, wo der Morast zwar trägt, aber wegen des darunterstehenden Wassers bei jedem Tritt auf- und niederschwanke.

Die Kuh war die beste von allen im Stall auf Jalla, das sah Jan gleich, gerade die, für die Lars Gunnarsson schon zweihundert Reichstaler geboten worden waren.

Die Kuh sah gewiß im Schlamm fest und war so voller Angst, daß sie sich jetzt vollkommen ruhig verhielt und nur nach langen Pausen ab und zu noch ein schwaches Brüllen ausstieß. Aber Jan konnte sehen, wie verzweifelte Mühe sie sich gegeben hatte, um aus dem Morast herauszukommen. Sie war bis an die Hörner hinauf mit Schlamm überprigt, und die grünen Moosbügel waren weit um sie her aufgerissen und zerstampft.

Vor kurzem noch hatte sie überlaut gebrüllt, und Jan meinte, man müßte es eigentlich in ganz Astedalarna gehört haben. Aber außer ihm war niemand an das Moor gekommen. Sobald sich dann Jan darüber klar geworden war, wie sich die Sache verhielt, zögerte er keinen Augenblick, sondern lief eiligst auf den Hof hinunter, um Hilfe herbeizuholen.

Dann kam eine mühselige Arbeit. Bretter und Stangen wurden auf das Moor gelegt und Seile unter der Kuh durchgezogen, an denen sie auf die Bretter gehoben wurde. Als die Leute bei dem Moor ankamen, war sie schon bis zum Rücken hineingesunken und nur der Kopf sah noch über den Schlamm heraus.

Als die Leute das Tier wieder auf dem festen Boden hatten und auch glücklich mit ihm auf dem Hofe angekommen waren, ließ die Hausfrau sagen, alle, die bei dem Rettungswerk mitgeholfen hätten, sollten hineinkommen und Kaffee trinken.

(Forti folgt.)

